

## La Faba 08.07.2016

Durch die Stadt und am kleinen Fluß entlang gehe ich stets im Schatten der Berge. Es ist zwar anfangs keine schöne Strecke, sie verläuft direkt neben der Straße, aber am frühen Morgen ist noch kaum Verkehr. Der alternative, gewiss wunderschöne Pfad hoch nach La Faba ist mir heute zu weit. Nach drei Stunden treffe ich Mara und gehe mit ihr weiter. Dem Seitental folgend, geht es nun endlich auf schmalen Pilgerpfaden noch 500 Meter den Berg hoch nach La Faba. Wir kommen früh in der württembergischen, von der Diözese Rottenburg-Stuttgart geführten Herberge an. Sie wurde liebevoll neben einer alten Kirche auf Spendenbasis eingerichtet. Zunächst sind wir alleine und warten bis die Hospitaleros kommen. Sie kommen kurze Zeit später vom Einkaufen aus dem Tal zurück, denn in La Faba gibt es nur wenige Bewohner und eine Bar. Im Winter lebt hier niemand. Ich bin so dankbar hier sein zu können. Die ganze Atmosphäre empfinde ich als „Frieden pur“.



Uwe, der Hospitalero aus Kassel, begrüßt uns und weist uns in die Herbergsgepflogenheiten ein. Nun kann das tägliche Pilgerritual mit Duschen, Ausruhen, Waschen und Kochen beginnen. Um unsere Wifi Kontakte erledigen zu können, müssen wir wegen des Empfangs zur Bar hoch gehen. Mein Handy streikt und das ausgerechnet heute, wo unser Patenkind Philipp mit seiner Maresa standesamtliche Trauung feiert. Ich hätte ihnen so gerne eine Sprachnachricht gesendet. Der gute Uwe leiht mir sein Handy und ich kann die Nachricht senden.

Am Abend nach dem Essen mit Jette und Lone, welches wir gemeinsam zubereitet haben, sind wir um 20.00 Uhr in die Kirche eingeladen. Schön, dass die beiden es doch noch hier hoch nach La Faba geschafft haben. Alle Pilger stehen im Kreis vor dem Altar. Mit einer kleinen Andacht und sehr stimmungsvollen Liedern sowie der Möglichkeit persönliche Gebete zu äußern, ist der Pilgertag abgerundet. Bei dem Lied „Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, dass sie dich behüten“ singe ich beglückt mit und stelle wieder fest, dass es keine Zufälle gibt. Es sollte so sein, dass ich in La Faba Station mache. Durch dieses Lied fühle ich mich Philipp und Maresa nahe, aus gutem Grund, denn bei Philipps Taufe hatte ich dieses Lied für ihn und seine Familie gesungen.

Ich verabschiede mich von Uwe, denn ich möchte am frühen Morgen um 5.30 Uhr starten. Manche Hospitaleros schlafen da noch!